

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

N^o 40.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 3. April

Inspektionsgebühr: die viergespaltene Beitzelle für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1916.

Befehl

über Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlung 1916.

Es haben an den Kontrollversammlungen teilzunehmen:

1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine.
2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots.
3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen, einschließlich der Jahresklasse 1897, sowie alle die bei der Kriegsmusterung im September und Oktober 1915 (bisher „dauernd Untauglichen“) ausgehobenen, unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen, sowie alle wegen Krankheit auf Zeit Zurückgestellten.

Es nehmen weiter teil:

- Zu 1—3. a) Die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Zeit vom Heeresdienst befreit sind;
b) die zeitig Garnisondienstfähigen und zeitig Arbeitsverwendungsfähigen;
c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger, Kriegs- und Friedensinvaliden;
d) die Dispositionsurlauber, sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse;
e) alle dem Heere oder der Marine angehörenden aktiven Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung im September 1915 oder später die Entscheidung „dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig“ (dauernd untauglich) erhalten haben.

Nur die Entscheidung der Ersatzbehörden ist maßgebend; (nicht etwa entsprechende Einträge der Truppenteile);

- b) die noch nicht Gemusterten zur Stammrolle angemeldeten ehemal. D.-U. und dauernd garnisondienstunfähigen (ausgebildet und unausgebildet), welche in der Zeit vom 2. 9. 1870 bis 1875 einschl. geboren sind;

Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militär- bzw. Ersatz-Reservepasses und Landsturmscheines usw. angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht. Diese Aufforderung ist zugleich Beordnungsbeleg.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-(Orts-)Behörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis seinem Bezirksfeldwebel — unter Angabe des Militärverhältnisses — baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.
5. Sonstige Befreiungen finden grundsätzlich nicht statt.
6. Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an Kontrollversammlungen sind in allen Fällen sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Sämtliche gewärtigen polizeiliche Vorsführung.
Es haben zu erscheinen:
In Weisenheim, Marktplatz, am Samstag,

den 15. April 1916, vormittags 9 Uhr:

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms, die 3. St. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876 bis 1895 und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Samstag, den 15. April 1916, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 (einschl.) geboren sind, aus den Orten: Weisenheim, Johannsberg, Stephanshausen, Mittelheim, Destrich und Winkel.

In Rüdesheim, Hof der neuen Schule, am Montag, den 17. April 1916, vormittags 9.15 Uhr:

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms, die 3. St. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876—1895 und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Montag, den 17. April 1916, vormittags 11.15 Uhr:

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 geboren sind, aus den Orten: Rüdesheim und Ebingen.

In Lorch, Platz am Rheinufer, am Dienstag, den 18. April 1916, vormittags 9.15 Uhr:

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms, die 3. St. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876—1895, sowie Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Dienstag, den 18. April 1916, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 geboren sind, aus den Orten: Ahmannshausen, Aulhausen, Lorch und Lorchhausen.

Wiesbaden, den 17. März 1916.

Königliches Bezirkskommando.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 1. April. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei St. Eloi wurden englische Handgranatenangriffe abgewiesen.

Lebhafte Minenkämpfe spielten sich zwischen dem Kanal und La Bassée und Neuville ab.

Nordöstlich von Roye entwickelte die französische Artillerie sehr rege Tätigkeit. Wir nahmen die feindlichen Stellungen an der Aisnefront unter wirksames Feuer.

In den Argonnen und im Maasgebiet fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Unsere Kampflieger schossen vier französische Flugzeuge ab, je eins bei Laon und bei Rogeville in der Woivre in unseren Linien, je eins bei Bille au bois und südlich Sancourt dicht hinter der feindlichen Front.

Der französische Flugplatz Rosnay westlich von Reims wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Hiernach scheint es, als ob sich der russische Ansturm zunächst erschöpft hat, der mit 30 Divisionen — über 500 000 Mann und einem für östliche Verhältnisse erstaunlichen Aufwand an Munition in der Zeit vom 18.—28. März gegen ausgebehnte Abschnitte der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg vorgetrieben worden ist. Er hat dank der Tapferkeit und zähen Ausdauer unserer Truppen keinerlei Erfolge erzielt. Welcher große Zweck mit den Angriffen angestrebt werden sollte, ergibt folgender Befehl des russischen Oberkommandierenden der Armee an der Westfront vom 4. (17.) März Nr. 537:

„Russen an der Westfront!

„Ihr habt vor einem halben Jahr, stark geschwächt, mit einer geringen Anzahl Gewehren und Patronen, den Vormarsch des Feindes aufgehalten und, nachdem ihr im Bezirke des Durchbruches bei Molobetschno aufgehalten habt, unsere jetzigen Stellungen eingenommen. Seine Majestät und die Heimat erwarten von Euch eine neue Heldentat: Die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des Reiches! Wenn Ihr morgen an diese Eure Aufgabe herantretet, so bin ich im Glauben an Euren Mut, an Eure tiefe Ergebenheit gegen den Zaren und an Eure heiße Liebe zur Heimat davon überzeugt, daß Ihr Eure heilige Pflicht gegen den Zaren und die Heimat erfüllen und Eure unter dem Joch des Feindes seufzenden Brüder befreien werdet.

Gott helfe uns bei unserer heiligen Sache!
Generaladjutant gez. Ewert.

Freilich ist es für jeden Kenner der Verhältnisse erstaunlich, daß ein solches Unternehmen zu einer Jahreszeit begonnen wurde, in der seiner Durchführung von einem Tage zum anderen durch die Schneeschmelze bedeutende Schwierigkeiten erwachsen konnten. Die Wahl des Zeitpunktes ist daher wohl weniger im freien Willen der russischen Führer, als dem Zwang durch einen notleidenden Verbündeten zuzuschreiben.

Wenn nunmehr die gegenwärtige Einstellung der Angriffe von amtlicher russischer Stelle lediglich mit dem Witterungsumschlag erklärt wird, so ist das sicherlich nur die halbe Wahrheit. Mindestens ebenso wie der aufgeweichte Boden sind die Verluste an dem schweren Rückschlage beteiligt; sie werden nach vorsichtiger Schätzung auf mindestens 140 000 Mann berechnet. Richtiger würde die feindliche Heeresleitung sagen, daß die große Offensive bisher nicht nur im Sumpf, sondern im Sumpf und Blut erstickt ist.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

wb Großes Hauptquartier, 2. April. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Fay (südlich der Somme) kam ein nach kurzer Artillerievorbereitung angelegter feindlicher Angriff in unserer Feuer nicht zur Entwicklung. Durch die Beschießung von Bethenville (östlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Bandenleuten erhebliche Verluste; drei Frauen und ein Kind wurden getötet, 5 Männer, 4 Frauen und ein Kind sind schwer verletzt.

Im Anschluß an die am 30. März genommenen Stellungen wurden die französischen Gräben nördöstlich von Haucourt in einer Ausdehnung von etwa 1000 Metern vom Feinde gesäubert.

Auf dem östlichen Maasufer haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältiger Vorbereitung in den Besitz der feindlichen Verteidigungs- und Flankierungsanlagen nordwestlich und westlich des Dorfes Baur gesetzt. Nachdem in diesem Abschnitt das französische Feuer heute gegen Morgen zur größten Kraft gesteigert war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserem Maschinengewehr- und dem Sperrfeuer unserer Artillerie völlig zusammen. Abgesehen von sehr schweren blutigen Verlusten hat der Gegner bei unserem Angriff am 31. März an unverwundeten Gefangenen 11 Offiziere, 720 Mann in deutscher Hand lassen müssen und 5 Maschinengewehre verloren.

Die beiderseits sehr lebhafteste Fliegertätigkeit hat zu zahlreichen für uns glücklichen Luftgefechten geführt. Außer vier jenseits unserer Front heruntergeholtten feindlichen Flugzeugen wurde bei Sollebeke (nordwestlich von Werwicq) ein englischer Doppeldecker abgeschossen, dessen Insassen gefangen genommen sind. Oberleutnant Berthold hat hierbei das vierte gegnerische Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurde durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze südwestlich von Lens ein feindliches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht. Der mit Truppen stark belegte Ort Dombles-en-Argonne (westlich von Verdun) und der Flugplatz Fontaine (östlich von Belfort) wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front östlich von Baranowitschi war die Gefechtsfähigkeit reger als bisher.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Luft- und Seekrieg.

wb Berlin, 1. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 31. März zum 1. April hat ein Luftschiffgeschwader London und die Plätze der englischen Südküste angegriffen.

Die City von London zwischen London- und Towerbrücke, die London Docks und der nordwestliche Teil von London mit seinen Truppenlagern, sowie Industrieanlagen bei Enfield und die Sprengstofffabriken bei Walthamabbey — nördlich von London — wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Des weiteren wurde über Lowestoft, nachdem vorher eine Batterie bei Stowmerlai — nordwestlich von Harwich — erfolgreich angegriffen war, eine große Anzahl Spreng- und Brandbomben geworfen, eine Batterie bei Cambridge zum Schweigen gebracht und dort ausgedehnte Fabrikanlagen angegriffen. Endlich wurden die Hafenanlagen und Befestigungen am Humber mit Bomben belegt. Drei Batterien wurden zum Schweigen gebracht.

Die Angriffe hatten durchweg sehr guten Erfolg, wie von unseren Luftschiffen durch die einwandfreie Beobachtung zahlreicher Brände und Einstürze festgestellt werden konnte.

Trotz überaus heftiger Beschießung sind alle Luftschiffe bis auf „L 15“ zurückgekehrt. „L 15“ ist nach eigener Meldung angeschossen gewesen und mußte vor der Themse auf das Wasser

niedergehen. Die von unseren Streitkräften angestellten Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neuer Luftangriff auf die englische Ostküste.

wb Berlin, 2. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 1. zum 2. April fand ein erneuter Marineluftangriff auf die englische Ostküste statt. Die Hochöfen, großen Eisenwerke und Industrieanlagen am Südufer des Teesflusses, sowie die Hafenanlagen bei Middlesborough und Sunderland wurden 1 1/2 Stunde lang mit Spreng- und Brandbomben belegt. Starke Explosionen, Einstürze und Brände ließen die gute Wirkung des Angriffs deutlich erkennen. Trotz lebhafter Beschießung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

„L 15“ gesunken, die Besatzung gerettet.

wb London, 1. April. (Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Neutermeldung ist ein beschädigtes Zeppelinluftschiff in der letzten Nacht vor der Themsemündung niedergegangen. Die Besatzung ist von englischen Patrouillenbooten gefangen genommen worden, das Luftschiff gesunken.

Die Geretteten des „L 15“.

wb London, 2. April. Meldung des Reuterschen Bureaus: Zwei Offiziere und 16 Mann des Luftschiffes „L 15“ sind gerettet worden. Sie wurden nach dem Gefangenenlager in Chatham gebracht.

Seefecht im Schwarzen Meer.

Wien, 1. April. (zb.) Aus Baltisch wird gemeldet, daß aus der Richtung von Burgas seit 2 Uhr morgens starker Kanonendonner hörbar war. Man nimmt an, daß ein Kampf zwischen deutschen Kriegsschiffen, die die bulgarische Küste beschützen und russischen Kriegsschiffen stattfand. (T. R.)

Ein englischer Panzerkreuzer gesunken.

wb Köln, 2. April. (Nichtamtlich.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist Mitte Februar westlich der Orkneyinseln ein englischer Panzerkreuzer der Countyklasse auf eine Mine gelaufen und gesunken. Dem Vernehmen nach soll es sich um den Panzerkreuzer „Donegal“ handeln. Der englische Panzerkreuzer „Donegal“ ist 1902 vom Stapel gelaufen und verdrängt einen Raumgehalt von 9950 Tonnen. Seine Schnelligkeit betrug 24,3 Seemeilen in der Stunde, die Besatzung zählte 530 Köpfe. Der Kreuzer war 134 Meter lang, 20,1 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 7,5 Meter. Man sieht, auch der Patrouillendienst der englischen Flotte oberhalb der Nordspitze Schottlands ist nicht ohne Gefahr und man sieht weiter, wie schweigsam die englische Admiralität zu sein vermag, wenn es gilt einen beträchtlichen Schaden zu verheimlichen. Aber „die Sonne bringt es an den Tag“, und wenn sie anderthalb Monate dazu braucht. Wie vieles mag im Bereiche der englischen Flotte noch mit dem Mantel des Schweigens umhüllt sein!

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 31. März 1916:

Russischer und südöstl. Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Infolge der ungünstigen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

wb Wien, 1. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. April 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Olyka nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine feindliche Vorstellung, warfen die russische Deckungen ein, zerstörten die Hindernisse und kehrten sodann wieder in unsere Hauptstellung zurück. Südöstlich von Siemikowce wurde der Versuch des Feindes, seine Linien in einer

Frontbreite von 1000 Schritt auf Sturmfront vorzuschieben, durch Artilleriefeuer und einen Gegenangriff vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern setzte die Tätigkeit an einzelnen Stellen der Front beiderseits wieder ein. Am Tolmeiner Brückenkopf, im Fella-Abchnitt und an der Dolomitenfront kam es zu mehr oder weniger lebhaften Geschützkämpfen. Italienische Angriffe gegen das Frontstück zwischen dem Großen und Kleinen Pal und bei Schluderbach wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 30. März. Das Hauptquartier teilt mit:

Einige feindliche Torpedobootszerstörer, die außerhalb der Meerengen bemerkt wurden, wurden von unseren Küstenbatterien vertrieben.

An der Trak- und Kaukasusfront nichts Neues.

wb Konstantinopel, 31. März. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Trak-Front keine Veränderung in der Gegend des Tigris. In der Gegend des Euphrat griff eine unserer Abteilungen östlich von Rakha eine feindliche Abteilung an und jagte sie nach Süden, wobei sie dem Feinde Verluste zufügte. Gleichzeitig überraschten unsere Freiwilligen das Lager dieser Abteilung und führten Beute mit sich fort.

An der Kaukasusfront rückten unsere Truppen allmählich im Tale des Tschoruk vor und schlugen dabei die Angriffe feindlicher Erkundungsabteilungen ab. An den übrigen Abschnitten dieser Front keine wichtige Unternehmung.

Ein feindlicher Kreuzer unterhielt auf der Höhe der Dardanellen einen Augenblick ein wirkungsloses Feuer, worauf er sich zurückzog. Drei aus der Richtung von Imbros kommende feindliche Flieger kehrten infolge des wirksamen Feuers unserer Batterien von Inichehir nach dieser Insel zurück.

Die goldene Wehr.

Zwanzig Monate dauert nun der Krieg, in dem das deutsche Volk gegen die halbe Welt sich zu behaupten hat. Was zu Anfang ganz unfassbar schien, ist zur Wirklichkeit geworden: Unerschütterter steht heute das Deutsche Reich, ja seine Heere sind tief in Feindesland vorgestoßen und nur mit äußerster Anstrengung halten die Gegner ihrem ungestümen Andrängen noch stand. Zerronnen ist ihr Traum, Deutschland mit Heeresmacht zu zerschmettern, die russische Dampfwalze hat schmählich versagt, und Englands vielgepriesene Millionenheere können auch nichts ändern. Nur eine Hoffnung hält unsere Feinde aufrecht, die Hoffnung, auf der vor allem England von Anfang an seine Berechnungen aufgestellt hatte: Daß Deutschland wirtschaftlich zusammenbrechen, daß vor allem die feste Säule stürzen werde, die den ganzen komplizierten Bau unseres wirtschaftlichen Lebens trägt und hält, die Reichsbank. Gütliche Hoffnung! Die kalten Rechner mit all ihrer perfiden Geschäftsklugheit mußten und müssen vorberechnen; denn eine Größe haben sie in ihre Berechnung nicht eingestellt: Des Deutschen Volkes grenzenlosen Opferwillen. Mit beispielloser Einnütigkeit brachten Jung und Alt, Groß und Klein, Arm und Reich, Goldstück auf Goldstück zur Reichsbank. Mehr als eine volle Milliarde, also mehr als Tausend Million Mark, wurden ihr neu zugeführt und stärkten ihre Kraft. Und immer noch fließt diese Quelle, und Millionen über Millionen strömen den Kassen der Bank unausgesetzt zu. Aber — auch die Abflüsse sind nicht gering. Denn manches, was wir vom Auslande beziehen, muß mit blankem Golde bezahlt werden. Und so ist es erklärlich, daß die Vermehrung des Goldschatzes nur langsam vorangeht. Das kann anders werden und muß darum anders werden. Wenn die eine Quelle nicht mehr ergiebig genug ist, so erbohren wir eben eine neue. Wofür wären wir sonst Deutsche? Immer und immer wieder hört man die Frage: „Warum nimmt die Reichsbank nicht auch ungemünztes Gold? Wir verstehen es nicht, daß sie prompt jedes Schmuckstück, das ihr gesandt wird, zurückschickt. Wenn sie es denn nicht geschenkt haben will, so mag sie es bezahlen. Viele Ketten und Ringe und Dosen und was sonst in Menge daliegt, zusammengeschnitten, ergeben doch einen Barren und ver-

mehren den Goldschatz." Das ist es: Warum kann die Reichsbank sich nicht entschließen, auch die Reserven an Gold nutzbar zu machen, die 40 Jahre wirtschaftlicher Blüte angehäuft haben? Zwei Gold kann die Reichsbank doch niemals haben, und wenn 70 Millionen Menschen, die nur auf die Gelegenheit dazu warten, bringen, ein jeder, was er hat: Berge von neuem Gold müßten sich aufstürmen, um die Enttäuschung unserer Feinde zu vollenden. Man komme uns nicht mit den „Schwierigkeiten.“ Schwierigkeiten sind für uns Deutsche dazu da, überwunden zu werden, und wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Was braucht es denn? Einen Raum mit einer Goldwage und einen Sachkenner. Und werden nicht deutsche Juweliere genug da sein, die gern ihre Kenntnisse in den Dienst der Sache stellen, und arbeitsfreudige Männer jeden Standes, um ehrenamtlich die geschäftliche Seite zu versehen? Ich zweifle keinen Augenblick daran. Drum auf zur Tat! Man gebe dem deutschen Volke endlich Gelegenheit, und staunend wird die Welt auch hier sehen, wozu Vaterlandsliebe und Opfergeist das deutsche Volk befähigen.

Militärmaßnahmen in Holland.

wb Amsterdam, 31. März. (Nichtamt.) Heute wurden telegraphisch alle Urlaube der Offiziere und Mannschaften von Land- und Seemacht außer denen, welche vom Kriegs- oder Marineminister erteilt worden sind, zurückgezogen. Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Wie das Korrespondenz-Bureau erfährt, werden vorläufig bei der Land- und Seemacht keine Urlaube mehr erteilt werden. Die höchsten Stellen der Land- und Seemacht hielten heute früh eine wichtige Konferenz ab. Der Minister des Innern hatte heute früh eine Unterredung mit dem Direktor des Kabinetts der Königin und mit dem Minister des Äußern. Wie verlautet, soll eine geheime Sitzung der Zweiten Kammer unmittelbar bevorstehen.

Haag, 31. März. (zf.) Die Ententemächte haben an die holländische Regierung die Aufforderung gerichtet, die Grenze gegen Deutschland für jeden Waarenverkehr zu sperren. Diese Aufforderung hat angeblich den Charakter eines Ultimatus. Es ist anzunehmen, daß dieser Schritt der Entente in Paris in der Konferenz beschlossen wurde. An den Börsen in Rotterdam und Amsterdam herrschte gestern panikartige Aufregung.

Haag, 31. März. (zf.) „Aonpost“ meldet: Die holländische Regierung traf Maßnahmen, da England den Durchmarsch durch Holland verlangte.

Haag, 31. März. (zf.) Die umlaufenden Gerüchte, wonach England wegen eines Durchmarsches durch holländisches Gebiet sondiert habe, werden dem Berichterstatter der „Frk. Btg.“ an wohlunterrichteter Regierungsstelle als unwahr bezeichnet. Aus bester Quelle hört derselbe, daß das holländische Ministerium im Hinblick auf die allgemeine Kriegslage und empfangene beachtenswerte Nachrichten über die Möglichkeit einer Landung an der holländischen Küste sich verpflichtet gefühlt hat, die Bereitschaft der holländischen Armee auf den höchsten Stand zu bringen. Alles deute darauf hin, daß die holländische Regierung fest entschlossen ist, jeden Versuch einer Verletzung der holländischen Neutralität bewaffnet mit vollem Nachdruck entgegenzutreten. — Die deutsch-holländischen Beziehungen sind durchaus normal und geben keinerlei Anlaß zu irgend welcher Verunsicherung.

wb Haag, 1. April. (Nichtamt.) Anlässlich der verschiedenen umlaufenden Gerüchte hat sich das Korrespondenzbureau an die maßgebenden Stellen um Aufklärung gewandt. Es wurde ihm mit aller Bestimmtheit mitgeteilt, daß die Aufhebung des militärischen Urlaubs nicht mit irgend einer zwischen den Niederlanden und einer der kriegführenden Parteien bestehenden diplomatischen Verwicklung zusammenhänge.

Politische Rundschau.

wb Berlin, 30. März. In der Budgetkommission des Reichstages ist heute mit allen gegen eine Stimme bei vollbesetzter Kommission folgender Antrag der Abgeordneten Wassermann, Bruhn, Ebert, Frhr. v. Camp-Masonow, Gröber, Dr. v. Heydebrand und der Laca, Dr. Müller (Reiningen), von Bayer, Dr. Roske, Scheidemann, Schiffer (Magdeburg), Dr. Stresemann und Graf Westarp angenommen worden: Die Kommission wolle beschließen, dem Reichstag folgende Erklärung an den Reichskanzler vorzuschlagen:

Nachdem das Unterseeboot als wirksame Waffe gegen die englische, auf eine Auszehrung Deutschlands berechnete Kriegsführung sich bewiesen hat, gibt der Reichstag seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es geboten sei, wie von allen unseren militärischen Machtmitteln, so auch von den Unterseebooten denjenigen Gebrauch zu machen, der die Erreichung eines die Zukunft Deutschlands sichernden Friedens verbürgt, und bei den Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten die für die Seegeltung Deutschlands erforderliche Freiheit im Gebrauch dieser Waffe unter Beachtung der berechtigten Interessen der neutralen Staaten zu bewahren.

Von einem Mitglied der Kommission wurde zu dem Sage unseres gestrigen Berichtes: „Hervorgehoben wurde von den Mitgliedern der Kommission, daß den Antragstellern jeder Eingriff in die Kommandogewalt fernlag“ festgesetzt, daß den Antragstellern solch ein Eingriff nicht nur fernlag sondern daß er in den Anträgen nicht enthalten sei. Die Kommission beschäftigte sich während des übrigen Teils der Sitzung in vertraulichen Verhandlungen mit dem Etat des Auswärtigen Amtes. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

wb Berlin, 1. April. Der Seniorenkongress des Reichstages hat sich nachmittags dahingehend geeinigt, am nächsten Mittwoch um 3 Uhr nachmittags, sowie am Donnerstag und Freitag Vollversammlungen abzuhalten mit folgender Tagesordnung: Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes und wenn möglich auch Militär-etat. In der Sitzung am Mittwoch wird der Reichskanzler das Wort nehmen. Die Vormittage der Sitzungstage bleiben für die Beratungen des Hauptausschusses frei. Alsdann wird sich das Plenum auf den 11. oder 12. April vertagen.

wb Berlin, 1. April. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Mittwoch, den 5. April, nachmittags 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes.

Kopenhagen, 30. März. Meldungen aus Petersburg zufolge wurde dort unter dem Vorsitz des Ackerbauministers Naumow und unter Teilnahme der Sonderausschüsse für die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln die Einschränkung des Fleischgenusses erörtert und festgesetzt, daß in ganz Rußland am Dienstag und Donnerstag überhaupt nicht, an den übrigen Tagen nach festzusetzenden Normen geschlachtet würde, daß der Verkauf von Fleischwaren überall am Mittwoch und Freitag verboten und die Geschäfte an diesen Tagen geschlossen werden. In Hotels, Restaurants und Speisehallen soll Mittwoch und Freitag keine Fleischkost verabreicht werden. Uebertretungen würden bis zu drei Monaten Gefängnis oder bis zu 3000 Rubel Geldstrafe geahndet.

wb Tokio, 31. März. Nach brieflichen Berichten aus Peking und Schanghai soll der Rücktritt Yuanshikais bevorstehen. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich der jetzige Vizepräsident Siyuanghung werden.

wb Tokio, 31. März. Meldung der Agence Havas, Kriegsminister General Oka ist zurückgetreten. Das Amt führt sein Stellvertreter General Dshima.

Bermischte Nachrichten.

* Müdesheim, 3. April. In die hiesige Volksschule wurden 81 Kinder aufgenommen, nämlich 33 Mädchen und 48 Knaben. Entlassen wurden 80 Kinder, zwar 47 Mädchen und 33 Knaben.

* Müdesheim, 3. April. An den Postschaltern wird eine von den deutschen Vereinen vom Roten Kreuz ausgegebene „Deutsche Kriegskarte“, die den Freimarkensempel von 5 Pfg. eingedruckt trägt, für 10 Pfg. verkauft. Den Ueberschuß von 5 Pfg. für jede abgesetzte Karte erhält das Rote Kreuz zur Förderung seiner segensreichen Aufgaben.

* Müdesheim, 3. April. Für den Schiffsverkehrsverkehr im Binger Loch machte der Oberpräsident der Rheinprovinz als Chef der Rheinstrombauverwaltung bekannt, daß die Schifffahrt und Flößerei durch das Binger Loch wieder gestattet ist und die Anordnungen vom Januar und Februar aufgehoben sind. Neu bestimmte er zur Sicherung der Schifffahrt im Binger Loch. Die Gesamtbreite von zwei nebeneinander gekuppelten beladenen Anhangsschiffen darf bei der Fahrt durch das Binger Loch das Maß von 18 Meter nicht überschreiten. Die Oberlast kann bei der Berechnung außer Betracht bleiben.

* Müdesheim, 3. April. (Ausweispapiere bei sich führen.) Aus Gründen der allgemeinen Sicherheit ist es unvermeidlich, daß auch Reichs-

angehörige auf Reisen innerhalb Deutschlands in der Lage sein müssen, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Um unliebsame Reisenunterbrechungen zu vermeiden, empfiehlt es sich daher dringend, auf allen Reisen vollgültige Ausweispapiere bei sich zu führen.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 3. April. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Längs der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forgesbaches zwischen Gaucourt und Bethincourt in unserer Hand.

Südlich und südwestlich der Feste Douaumont stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Front hat sich nichts wesentliches ereignet. Durch deutsche Flugzeuggeschwader wurden auf die Bahnhöfe Pogorzelszy, Horodetsja an der Strecke nach Minsk sowie auf die Truppenlager bei Ostrowki südlich des Mir Bomben abgeworfen, ebenso durch eines unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Minsk.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Seeres- und die Marineluftschiffe haben heute Nacht die Docks von London und andere militärische Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen angegriffen.

Oberste Seeresleitung.

wb Berlin, 3. April. (Amtlich.) Zum drittenmal griff ein Marineluftzeuggeschwader vom 2. auf 3. April die englische Ostküste, diesmal den nördlichen Teil bei Edinburgh und Leith mit Docksanlagen an. Sirth of Forth, Newcastle und die Werftanlagen, sowie Hochöfen und Fabriken am Tyne-Fluß wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Gewaltige Brände und heftige Explosionen mit ausgebreiteten Einstürzen wurden beobachtet. Eine Batterie bei Newcastle wurde zum Schweigen gebracht. Trotz heftiger Beschießung sind alle Luftschiffe zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

wb Wien, 3. April. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 3. April 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie entfaltete gestern auf allen Teilen der nordöstlichen Front eine erhöhte Tätigkeit. Sonst keine Ereignisse.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bekanntmachung.

Verkauf frischer Seefische.

Von heute an werden 4 Ztr. Fisch, Kabeljau das Pfund zu 65 Pfennig ohne Kopf bei Frau Engelmann verkauft.

Müdesheim, den 3. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Landwirte, die Saathafer und Saatgerste bestellt haben, können diese am Dienstag, den 4. ds. Mts., mittags 12 Uhr, am alten Amtsgerichtsgebäude, Schmidtstraße abholen.

Die Bezahlung — Saathafer 22.50 Mk. für den Ztr., Saatgerste 24.25 Mk. für den Ztr. — hat vorher bei der Stadtkasse zu erfolgen. Düllung und Säcke sind mitzubringen.

Müdesheim, den 3. April 1916.

Der Magistrat.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Alle Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
Kommunion-Anzüge in schwarz und blau
Kleiderstoffe in allen Ausführungen.

Durch frühzeitigen Einkauf, ist es mir möglich billig zu verkaufen.

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1
direkt am Rhein.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. ds. Mts., vormittags 10 Uhr kommen im „Rüdesheimer Gemeinwald“ Distrikt Schieferhell nachfolgende Holz-
mengen zur Versteigerung

312 Am. Buchenscheitholz
86 Am. Buchenknüppelholz
Nr. 7 bis Nr. 133.

Rüdesheim, den 3. April 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr kommt im „Rüdesheimer Gemeinwald“ Distrikt Zimmerstopf nachfolgendes Holz
zur Versteigerung

696 Stück Nadelholzstämmen und Stangen mit
31. 92 Festm. Inhalt.

Deren anschließend im Distrikt „Forstsch“:

31 Am. Eichenknüppelholz und
1 Am. Buchenknüppelholz und

im Distrikt „Horwitt“

8 Am. Nadelholzknüppel
2 Am. Eichenknüppelholz und
2 Am. Buchenknüppelholz.

Der Magistrat: Alberti.



Bei einem Sturmangriff erlitt den Heldentod für
sein Vaterland der Kassengehilfe

Anton Heep

Ersatz-Reservist, Infanterie-Regt. Nr. 117.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen streb-
samen und zuverlässigen Beamten, dem wir ein ehrendes
Gedenken bewahren werden.

Wiesbaden, den 30. März 1916.

Der Landeshauptmann.
Krekel.

Direktion der Nassauischen
Landesbank.
Klau.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier.

Reform-Realgymnasium i. E. und Realschule zu Geisenheim.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 28. April 1916,
vormittags 8 Uhr, mit der Prüfung der neueintretenden Schüler.
Anmeldungen, denen Geburts-, Impfschein und letztes Schul-
zeugnis beizufügen sind, mündlich vormittags 8-12 im Anstalts-
gebäude oder schriftlich an die Direktion der Anstalt.

Geisenheim, den 20. März 1916.

Der Direktor: gez. Masberg.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

U. Meier.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von
Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem
Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht
ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des
Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß
ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesam-
theit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidig-
ung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahin-
gegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegen-
genommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg
Reichskanzler.

Dr. Delbrück
Staatsminister, Staatssekretär des Innern
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Boebell Graf v. Lerchenfeld-Rösering
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter
Minister d. Innern.

von Kessel
Generaloberst
Oberbefehlsh. d. d. Marken.

Freiherr v. Spitzemberg
Rabinefsrat

Selberg
Kommerzienrat

Ihrer Majestät der Kaiserin.
Schneider

geschäftsf. Vizepräsident.

Geheimer Oberregierungsrat

Herrmann, Kommerzienrat
Direktor

vortragender Rat im Ministerium des Innern,
als Staatskommissar.

der Deutschen Bank,
Schatzmeister.

Sich, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke.